

# Zierpuppen

(Les précieuses ridicules)

---

Musikalische Komödie in einem  
Aufzug nach Molière

von

Richard Batka

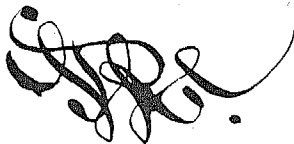
Musik von Anselm Götzl

---

Preis 40. Pfg.

---

Leipzig  
Max Brockhaus



*Zierpuppen*  
(*Les précieuses ridicules*)

---

*Musikalische Komödie in einem Aufzug*  
nach *Molière*  
von  
*Richard Batka*

---

*Musik von Anselm Götzel*

---

Alle Aufführungs- und Übersetzungsrechte vorbehalten.

FR. NIC. MANKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM. FRANKFURT A. M.

*Leipzig*  
*Max Brockhaus*

1906

Operrhaus  
4<sup>ten</sup> April 1907.

Ly. Kinnel & Co. I 480/382

**Personen:**

Gorges,	ein Grundbesitzer . . .	Baß	Schneiders.
Jeanette,	} seine Töchter . . . . .	Sopran	F. Schade.
Babette,		Sopran	H. Gensbren-
Pitou,	} deren Freier . . . . .	lyr. Tenor	Gensbren-
Duval,		Bariton	Coninkmann
Maskarill,	Diener Pitous . . . . .	Bariton-Buffero	Steffens.
Jodelet,	Diener Duvals . . . . .	Tenor-Buffero	Schnackm
Kathrine,	Magd bei Gorges . . .	Alt	F. W. Wendorf.

Musikanten

Regie: Kosschew.

Kapellmeister: Reumann.

*Die gute Stube im Hause des Gorges. Links der Eingang zur Kammer seiner Töchter, rechts die Tür, die zur Treppe führt. Die Magd Kathrine führt Maskarill und Jodelet herein, die je einen großen aber einfachen Blumenstrauss tragen. Es ist Morgen.*

## I. Szene.

*Kathrine (in der Tür bleibend).*

Geht hinein und wartet vor der Kammer Jeglicher mit seinem Strauß.

**Maskarill.**

Schön!

**Kathrine.**

Die Jungfern sind schon munter  
Und sie kommen gleich heraus. (Ab.)

**Jodelet.**

Wieder warten vor dem Kabinette!

**Maksarill.**

Tag um Tag! Ich bin empört!

**Jodelet (spöttisch).**

Denn sie sind erst bei der Toilette!

**Maskarill.**

Und weiß Gott, wie lang das währt.

**Jodelet.**

Ja, es ist ein Sklavenleben!  
Kerls wie wir, so voller Streben  
Voller Geist und voll Talent —

**Maskarill.**

In gemeinem Dienst gehalten,  
Nie imstand, sich zu entfalten,  
Wie man sich entfalten könnt!

O!

\* Zu etwas Besserem bin ich geboren,  
\* Ein Kavalier ging an mir verloren.  
Wenn man uns auch für Lakaien hält:  
Im Geiste gehör'n wir zur feinen Welt!

**Jodelet.**

Zwar mein Herr, das muß ich sagen . . .  
Hab' nicht Grund mich zu beklagen.  
Doch, wenn er auch der Beste wär' —  
Immer bleibt er — ordinär.

**Maskarill.**

Auch der meine, ohne Zweifel,  
Ist kein Schinder, ist kein Teufel.  
Doch ihm fehlt der feine Ton —  
Wär' er wenigstens — Baron!

**Jodelet** (*immer erregter*).

Überhaupt — was soll das heißen  
Uns herzuschicken mit solchen Sträußen?!

**Maskarill.**

In jedem Feld, jedem Straßengraben  
Kann man solche Blumen haben . . .

**Jodelet** (*sich vor die Stirne schlagend*).

Die schicken sie, daß man sich schämen muß,  
Jungen Damen zum Morgengruß!

Maskarill (*verächtlich*).  
Bauerngeschmack!

Jodelet.  
Gemeine Natur!

Maskarill.  
Keine Courtoisie!

Jodelet.  
Keine Politur!

Maskarill.  
Wie könnten wir alles besser gestalten —

Jodelet.  
Und sollen dabeisteh'n, den Schnabel halten —  
O!

Beide.  
Zu etwas Höherem sind wir geboren,  
Ein Kavalier ging an mir verloren,  
Wenn man uns auch für Lakaien hält —  
Im Geiste gehö'r'n wir zur feinen Welt! ✓  
(*Sie brechen ab, da Gorges durch die Mitteltür eintritt.*)

## II. S z e n e.

Gorges.  
Ah! Ihr wartet? Wie gewöhnlich!  
Wieder Sträuße! Gebt nur her.

Maskarill, Jodelet (*indem sie ihre Blumen überreichen*).  
Und mein Herr kommt heut' persönlich  
Aufzuwarten —

Gorges.  
Sehr viel Ehr'!  
Unsern Dank und schöne Grüße!  
(*Er riecht an den Sträußen:*)  
Wie das duftet!

Jodelet (*ironisch*).

Mohn!

Maskarill.

Und Klee!

Gorges.

Doch nun macht Euch auf die Füße!  
Flink!

Beide.

Ihr Diener, Herr!

Gorges.

Adieu!

(*Die Diener gehen mit einer unwilligen Gebärde hinter  
Gorges Rücken ab.*)

### III. S z e n e.

Gorges.

Die Welt ist wirklich wunderbarlich  
Und närrisch, nicht zum Sagen!  
Wohin ich schau', da lächert's mich,  
Wie sich die Leut' jetzt tragen.

Da scheint mir alles, klein und groß,  
An Kleid und Sitten so kurios.

Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit,  
Da war die Welt noch nicht so weit.

O alte, gute Biederkeit —  
Wer will nach dir noch fragen!?

Zwei Töchter hab' ich armer Tropf,  
Die ärgern mich zu Tode.  
Denn ganz verrückt ist jetzt ihr Kopf  
Durch die verflixte Mode.

Sonst schafften sie in Hof und Haus,  
Nun spiel'n sie sich auf „Damen“ 'raus.

*Handwritten signature or scribble on the left margin.*

Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit,  
Da war die Welt noch nicht so weit.

O alte, gute Biederkeit —  
Wer will nach dir noch fragen!?

Mich tröstet eines nur allein,  
Erfüllt mich auch mit Stolze:  
Die Burschen, die meine Töchter frei'n,  
Die sind von bess'rem Holze.  
Die treiben keinen Firlfanz  
Das sind noch Männer gar und ganz.  
Zu meiner Zeit, zu meiner Zeit,  
Da war'n sie alle so gescheit.  
Noch lebt die alte Biederkeit,  
Drum will ich nicht verzagen.

*(Er steht mit selig verklärten Mienen da.)*

#### IV. S z e n e.

*(Jeanette und Babette treten auf.)*

Gorges *(sich umwendend)*.

Sapperment, da seid Ihr ja!

Jeanette *(munter)*.

Guten Morgen, Papa!

Babette.

Guten Morgen, Papa!

Gorges.

Seht Ihr die schönen Blumen da?

Jeanette *(gleichgültig)*.

Jawohl, Papa!

Babette.

Jawohl, Papa!



Gorges (*mit Bedeutung*).

Und die sie sandten, sind bald nah'!

Jeanette (*verdrießlich*).

Nun ja, Papa!

Babette.

Nun ja, Papa!

Gorges (*erstaunt*).

Wie? Ihr macht saure Grimassen?

Zum Kuckuck, wie soll ich das fassen?

Alle Mäd'el sind freudig entglommen,

Wenn es heißt: die Freier kommen. —

Und Ihr — (*lächelnd*.)

Ihr fürchtet für Euer Blut?

Die Töchter (*deprezierend*).

O, da hätt' es keine Gefahr nicht!

Gorges.

Seid Ihr den Burschen denn nicht gut?

Die Töchter.

Ach, sie gefallen uns ganz und gar nicht.

Gorges.

Da schlage doch der Donner d'rein!

Was soll denn das schon wieder sein?

Jeanette (*unter Tränen*).

Ach Papa, sie sind stumpf und hohl.

Babette.

Altfränkisch!

Jeanette.

Täppisch!

Babette.

Und frivol!

**Gorges.**

Frivol?

**Die Töchter.**

Jawohl!

**Gorges.**

Wieso? Nanu?

**Jeanette.**

Sie reden gleich —

**Babette.**

So gradezu —

**Jeanette.**

Von Haushalt —

**Babette.**

— und von Ehe!

**Gorges** (*lachend*).

Und so was tut Euch wehe?

Ein Mann, der gleich von Heirat spricht,  
Glaubt mir, das ist der schlecht'ste nicht!

**Jeanette.**

Doch wie prosaisch!

**Babette.**

Man muß sich schämen!

**Gorges.**

Wie soll er sich denn sonst benehmen.

Na, wie?

**Jeanette.**

Den Mann, den sich mein Herz erkor,  
Den stell' ich mir ganz anders vor.  
Das wär' ein Mann von feinstem Schliff,  
Galanter Bildung Inbegriff.

Er weiß die Verse zierlich zu verketten,  
Er schwärmt mich an in Stanzen und Sonetten,  
Er schöpft mein Lob aus der kastal'schen Quelle,  
Er nennt mich zärtlich seine Rosabelle,  
Er liest mir vor, mich lieblich einzuschläfern,<sup>1</sup>  
Von schönen — Schäferinnen und von Schäfern.  
Nimmt aller meiner Launen wahr  
Und flicht mir Rosen in das Haar.  
    Ja, das ist wahre Poesie!  
    Doch Ihr, Papa, versteht das nie!  
Nein, Ihr Papa, versteht das nie!

**Gorges.**

Der Teufel soll das auch versteh'n!  
Romane sind's, die dir den Kopf verdreh'n:

**Babette.**

Der Mann, dem ich gehören soll,  
Sei groß und stark und liebestoll.  
Sein stolzer Mut, sein keckes Feuer  
Stürz' ihn in tausend Abenteuer.  
In stiller Stunde naht mein edler Ritter  
Sich unserm Hause mit der trauten Zither,  
Und seine Stimme lockt so süß und sacht  
Sehnsüchtig schmeichelnd durch die Sommernacht.  
Ziridi don don — klingt der Saiten Ton,  
Ich neig' mich liebend nieder vom Balkon,  
Zuletzt entführt er mich auf schnellem Rosse  
Weit, meilenweit nach seiner Väter Schlosse.  
    Ja, das ist wahre Poesie!  
    Doch Ihr, Papa, versteht das nie!  
Nein, Ihr Papa, versteht das nie!

**Gorges.**

Euer Betragen ist ein Skandal!

**Jeanette.**

Also — *(sie stockt, weil Kathrine eintritt).*

**Gorges.**

Was gibt's?

**Kathrine.**

Herr Pitou und Duval.

*(Die Mädchen kreischen auf und fahren in großer Aufregung durch's Zimmer.)*

**Jeanette.**

Himmel!

**Babette.**

Zum Spiegel!

**Jeanette.**

An die Coiffüren!

**Gorges.**

Was wollt Ihr denn, Närrische!

**Die Töchter.**

Uns frisieren!

*(Sie nehmen an den Toilettetischen rechts und links der Bühne Platz.)*

**Gorges.**

Ihr seid's doch schon . . .

**Jeanette.**

Ganz einerlei!

Die Sitte will: wenn Besuche kommen —

**Babette.**

Daß man bei der Toilette sei.

**Jeanette.**

Am Vormittag nämlich!

**Gorges.**

Alberne Sitten!

**Babette.**

Kathrina sag': wir lassen bitten.

*(Sie tun, als ob sie eben dabei wären, ihre Frisur zu beendigen und erwarten, tief in den Spiegel vorgebeugt, den Eintritt der Freier.)*

## V. Szene.

**Pitou (zu Jeanette).**

Grüß' dich Gott! Grüß' dich Gott!  
Meine liebe Jeanett!  
Grüß' Gott!

**Jeanette (kühl).**

Guten Tag.

**Pitou.**

Ei, so sag' doch, wie geht's!?  
Hast du wohl mein gedacht?

**Jeanette (ärgerlich).**

Geht, Ihr seid ungeschlacht'!

**Pitou.**

Wir schau'n bloß, was Ihr macht,  
Also —

**Jeanette (schnippisch).**

Ihr seht's!

*(Sie dreht ihm den Rücken und läßt ihn in großer Verlegenheit stehn.)*

**Duval (zu Babette).**

Grüß' dich Gott! Grüß' dich Gott!  
Meine liebe Babett!  
Grüß' Gott!

**Babette (kühl).**

Guten Tag!

**Duval.**

Ei, so sag' doch, wie's steht!?

**Babette.**

Schert Euch um Stall und Pacht!

**Duval.**

Warum so aufgebracht?

**Babette.**

Wird uns das gar verdacht?

**Duval.**

Freilich!

**Babette.**

So geht!

*(Sie wendet ihm schnippisch den Rücken.)*

**Pitou, Duval (zu Gorges).**

Vater, was ha'n sie nur?

**Gorges (verdrießlich).**

Launen der Weibsnatur!

Denen ist im Kopf die Uhr *(auf die  
Stirn zeigend)*

Völlig verdreht!

*(Er geht mit Kopfschütteln ab. Verlegenheitspause.)*

*(Pitou nähert sich nach kurzem Zögern Jeanetten; Duval seinerseits Babetten. Sie sprechen milden, friedfertigen Tones auf sie ein.)*

**Pitou (zu Jeanette).**

Wozu der Ärger und das Grollen,  
So ohne Not, so ohne Grund?

**Duval (zu Babette).**

Babette, hör' und laß' das Schmollen,  
Genießen wir die kurze Stund'!

**Pitou (zu Jeanette).**

Am heißen Tag, bei schwerer Plag,  
Wie sehnte sich mein Herz nach dir!

Duval (zu Babette).

Nun sind wir da, Euch wieder nah',  
Wozu das törichte Gezier?

Babette.

Wir töricht? So was uns zu sagen!

Jeanette.

Ganz unerhört ist dies Betragen!  
Babette komm' und bleib' nicht hier!  
(*Sie scheint zu weinen.*)

Pitou.

Duval! Ich glaube gar, sie weint!

Duval (zu Jeanette).

Ich hab' es ja nicht böß gemeint!

Pitou.

O bleibt! Die Liebe muß verzeih'n.  
Nicht immer gleich beleidigt sein!  
Sonst müßten wir uns auch beschweren  
Wie unsre Sträuße —

(*Er deutet auf die auf dem Tisch liegenden Sträuße.*)

Babette (einfallend).

Wagt es nur!

Hinweg mit diesen ordinären —

Duval (mit Bedeutung).

Sie stammen von der Heimat Flur!

Babette (leicht betroffen).

Der Heimat Flur!

Duval.

Von Feld und Walde,  
Vom Fels und von des Baches Au'n.  
Von dort, wohin — Gott gäb' es! — balde  
Ihr folgen sollt als wack're Frau'n!

*(Immer wärmer zu Babette.)*

Weißt du das Lied, das oft wir sangen  
Dort auf der Bank, vor Vaters Haus,  
Wenn traulich uns're Lieder klangen  
Ins stille Abendrot hinaus?  
Hast du vergessen schon die Weise,  
Das alte Lied von Lieb' und Treu'?  
O sing es wieder leise, leise,  
Daß sich die alte Zeit erneu'!

*(Er ergreift eine an der Wand hängende Laute und beginnt:)*

An der Tür in unserm Garten  
Steht ein Strauch von Jasmin.  
Und ich kann es kaum erwarten  
Bis er anfängt zu blüh'n.  
Wenn er blüht in vollem Prangen  
Kommt mein Schätzel hergegangen,  
Und wir halten uns umfängen  
Dort im schattigen Grün.

**Jeanette.**

Hört auf mit diesen Gassenhauern,  
Sonst laufen wir Euch gleich davon.

**Babette.**

Solch ein Geschrei kann uns nur dauern!  
Das ist ein bäurisch grober Ton!

**Pitou.**

Ihr habt ihn einst so gern gesungen!

**Babette.**

Das ist vorüber, Gott sei Dank!

**Jeanette.**

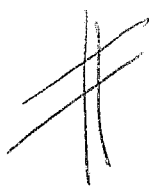
Hier in der Stadt, Ihr guten Jungen,  
Sind solche Weisen nicht im Schwang!



**Pitou.**

Ihr schmäht das Lied! 's ist Euch nicht fein  
Und drang uns doch in's Herz hinein.

*(Nimmt Duval die Laute ab, um die zweite Strophe des  
Liedes zu begleiten.)*



Übern Strauch in unserm Garten  
Eine Amsel sich schwingt.  
Und ich kann es kaum erwarten  
Bis sie wiederum singt.  
Wenn sie singt mit süßem Schalle  
Wird mein Schätzel —

**Babette** *(unterbrechend).*

Dies Gelalle,  
Es erregt mir schon die Galle!

**Jeanette** *(sich die Ohren zuhaltend).*

Macht ein End'! Mein Ohr zerspringt.

**Pitou.**

Diese Launen zu ertragen!

**Die Töchter.**

Geht zum Vater uns verklagen!

**Duval** *(halb einlenkend).*

Ach, wie wart Ihr uns gewogen!  
Doch seit Ihr zur Stadt gezogen,  
Seid ihr rein wie umgewandelt.

**Pitou** *(einwerfend).*

Schand' ist's, wie Ihr uns behandelt!

**Duval.**

Uns verhöhnt und mit uns spaßt.

**Pitou** *(immer bestimmter).*

Den Eigensinn werd' ich nicht leiden,  
Heut' oder nie soll sich's entscheiden,  
Ob Ihr von Eurer Narrheit laßt.

*(Er packt Jeanette am Handgelenk.)*

Das Lied, das grobe Lied, Mamsell' —  
Du singst es mit und auf der Stell'!

**Duval** *(ergreift Babette am Arm).*

Du singst es mit und auf der Stell'!

**Pitou, Duval** *(beginnen sehr aufgebracht).*

Vor der Tür in unserm Garten —

**Jeanette** *(sich losmachend).*

Ihr seid störrisch und brutal!

**Pitou.**

Reiz mich nicht!

**Jeanette.**

Sind das Manieren?!

Wollt Ihr Damen kommandieren?!

**Babette** *(spöttisch).*

Mit so noblen Kavalieren  
Wär die Ehe Not und Qual!

**Duval** *(zu Pitou).*

Nein, was ist in die gefahren!

**Jeanette** *(einscheltend).*

Solche Bären!

**Babette.**

Und Barbaren

**Jeanette.**

Schwer von Faust!

**Babette.**

Und leicht von Hirn!

**Jeanette.**

Sucht Euch zur Frau eine Bauerndirn'!

**Babette.**

Die paßt für Euer grobes Wesen!

**Jeanette.**

Und hier — bringt ihr die garstigen Besen!

*(Sie werfen den Burschen die Sträuße an den Kopf und eilen in ihre Kammer, deren Tür sie den Freiern vor der Nase zuschlagen.)*

**Pitou (fassungslos).**

Duval — sag' doch — bin ich ein Narr?!  
Ist das denn möglich?!

**Duval (nach Worten ringend).**

Du siehst mich starr!

**Pitou (grimmig auflachend).**

Haha! Wir dummes Bauernpack  
Sind eben nicht mehr ihr Geschmack!

**Duval.**

Möchten einen geschniegelten Gecken!

**Pitou.**

So einen Laffen und Spatzenschrecken!

**Duval (die Arme reckend).**

Statt unsereinem! Daß ich nicht lache!

**Pitou.**

Duval — das fordert Rache!

**Duval (sich aufheiternd).**

Rache!

**Pitou.**

Doch wie?

**Duval (von einem Gedanken erfaßt).**

Wenn sie auf Stutzer fliegen —  
Potz Element! Die sollen sie kriegen!

*(Er stürmt, Pitou mit sich fortreißend, aus dem Zimmer.)*

## VI. Szene.

*Pause. Jeanette und Babette öffnen leise die Tür, blicken durch den Spalt und treten zögernd ein.*

**Jeanette** (*unglücklich*).

Sind sie davon?

**Babette** (*sich umsehend*).

'S ist alles leer! (*will weiter nach vorn*).

**Jeanette** (*sie zurückhaltend*).

Sie kommen wieder!

**Babette** (*macht sich los*).

I woher!

**Jeanette**.

Babette, wir gingen doch zu weit.

**Babette**.

Warum nicht gar!

**Jeanette**.

Es tut mir leid.

**Babette** (*trotzig*).

Ach was!

**Jeanette** (*hebt den Blumenstrauß vom Boden auf*).

Die Blumen vom Heimatland —  
'S war doch recht sinnig. (*Steckt die Sträuße in Vasen*.)

**Babette**.

Degoutant!

**Jeanette**.

Wie mein Pitou doch zärtlich sprach!

**Babette** (*spöttlich*).

Meinst du? Wie er dich zerrte —

Jeanette.

Gemach  
Duval — der hatte deinen Arm gepackt.

Babette.

Oho!

Jeanette.

Ich sah's!

Babette.

Nicht wahr!

Jeanette.

Wie abgeschmackt!

Babette.

Deiner fing an mit Streit, meine Süße,  
Du warfst ihm den Strauß vor die Füße.

Jeanette.

Deiner fing an und hat dich gekränkt,  
Du hast ihn dann selber davongesprengt!

Babette.

Ich?

Jeanette.

Ja du!

Babette.

Nein du bist die Schuldige!

Jeanette.

Du warst die Launische, ich die Geduldige!

Babette.

Daß ich nicht lache!

Jeanette.

Was sie nur denkt!

Babette.

Warte, das bleibt dir nicht geschenkt!

*(Sie wollen aufeinander los, prallen aber zurück, da Gorges zur Tür hereinpolttert und mitten unter sie tritt.)*

## VII. S z e n e.

**Gorges.**

Jetzt wird mir's aber doch zu dumm!  
Was macht Ihr für ein Skandalum!

Ward das erhört

Was man erfährt?!

Ihr jagt sie fort? Ich bin empört?

**Jeanette** (*vor dem Spiegel tänzelnd*).

Phyllis wand sich Rosenketten  
Unter ihrer Lämmer Schar,  
Und ihr brachten Amoretten  
Damons sanfte Grübe dar —  
Tralala . . .

**Gorges.**

Ihr seid ja wirklich guter Dinge!  
Hörst endlich auf mit dem Gesinge?  
Was hat's gegeben? Klipp und klar!

**Babette** (*vor dem andern Spiegel*).

Bei der Flöte süßem Klange  
Saß Philint im Abendgold.  
Cloë streichelt ihm die Wange,  
Cloë ist dem Hirten hold.  
Tralala . . .

**Gorges** (*jede bei einer Hand ergreifend*).

Potz Element!

Kommt her und bekennt

**Jeanette.**

Was soll man da bekennen?

**Babette.**

Wie soll man so was nennen?

**Jeanette.**

Wir sind brüskiert  
Wir sind beleidigt —

**Babette.**

Statt daß der Vater  
Uns verteidigt  
Schilt er uns noch zu guter Letzt!

**Jeanette.**

Die Burschen haben sich betragen —

**Babette.**

Unverschämt!

**Jeanette.**

Gar nicht zum sagen

**Beide.**

Da haben wir sie an die Luft gesetzt.

**Gorges (die Hände zusammenschlagend).**

O gütiger Himmel!

**Jeanette.**

Was ist denn dabei?

**Gorges (mit Verzweiflungsgebärden).**

Das sind meine Töchter!

**Jeanette, Babette (pikiert).**

Ja, ja! Alle zwei

**Gorges (hält sich die Ohren).**

Teufel! Was schreit Ihr?  
Zierpuppen seid Ihr!

*(Jeanette und Babette stieben bei diesem Wort wie von der  
Tarantel gestochen auseinander).*

**Jeanette (aufkreischend).**

Zierpuppen!

**Babette.**  
Zierpuppen!

**Gorges** (*aufhauend*).  
Donner und Blitzen!  
Als alte Jungfern seh' ich Euch sitzen.

**Jeanette** (*betroffen*).  
Als — alte Jungfern —

**Babette** (*stockend*).  
Uns — sitzen?

**Jeanette** (*hochnäsigt*).  
Wir fänden, wenn man uns nur ließ  
Die beste Gesellschaft —

**Babette.**  
Und die uns behagt.

**Gorges.**  
Ein Halbjahr sind wir in Paris  
Und kein' Katz' hat nach Euch gefragt.

**Jeanette.**  
Je nun —

**Babette.**  
Jedoch —

**Gorges** (*triumphierend*).  
So sagt?

**Kathrine** (*tritt ein*).  
Ein feiner Kavalier  
Steht draußen vor der Tür.  
Ob er herein darf treten  
In den Salon der Damen,  
So fragt er.

**Jeanette** (*geschmeichelt*).  
Immerzu!



**Babette.**

Wie nannt' er sich mit Namen?

**Kathrine.**

Den Schöngeist und Poeten  
Marquis von Mascarou.

*(Sie wendet sich zur Thür und bleibt drin stehen)*

**Jeanette.**

Ein Marquis!

**Babette.**

Ein Marquis!

**Jeanette** *(zu Gorges).*

Ach Vater, geh

Vor solchem Herrn im Negligé.

**Babette.**

Nimm doch die Perücke!

**Gorges.**

Alberne Sitten! *(Brummend ab.)*

**Jeanette.**

Kathrine sag — wir lassen bitten.

## VIII. S z e n e.

*Kathrine ab. Nach einem Weilchen, indessen Jeanette und Babette sich zurecht machen, läßt sie Maskarill ein, der als modischer Kavalier gekleidet ist.*

*Maskarill (mit umständlicher Verbeugung).*

O Ihr Hochedel - wohlgebornen

*Jeanette (mit Verbeugung).*

O Exzellenz!

*Babette (mit Verbeugung).*

O Herr Marquis!

**Maskarill** (*wie vorhin, affektiert*).

O Ihr, von Phöbus Auserkornen!

**Jeanette.**

Gleich Amadis begrüß' ich Sie!

**Maskarill.**

Kaum, daß Auroras sanfte Küsse nahmen  
Das Netz der Träume von den Schläfen mir,  
So flog mein Fuß zu Euch, verehrte Damen,  
Als Euer Sklav, Ihr Holden, steh' ich hier.

**Jeanette.**

Nicht strenge kann Euch dieser Dienst beschweren.

**Babette.**

Die Kette soll von weicher Seide sein.

**Jeanette** (*auf den mittelsten Sesselweisend*.)

Zunächst doch laden wir in Ehren  
Zum Pfühle der Gemächlichkeit Euch ein.

**Maskarill** (*ekstatisch*).

Pfuhl der Gemächlichkeit — Stuhl der Verblendung

**Jeanette** (*zu Babette*).

Wie schön gesagt!

**Babette.**

Welch' zart verblümete Wendung!

(*Sie nehmen unter grotesken Komplimenten Platz.*)

**Maskarill.**

Ein gut Quartier!

Aber bin ich hier

In Sicherheit?

**Jeanette.**

Was fürchtet Ihr?

**Maskarill** (*die Hände gegen die Brust pressend*).

Meines Herzens Raub!

Meines Friedens Mord!

**Babette** (*zu Jeanette*).

Schon wieder solch' ein sinnig Wort!

**Maskarill** (*eifriger*).

Weh, Ihr verzehrt mich mit den Feuerblicken.  
Mein Herz es brennt zweiseitig lichterloh.

**Jeanette** (*zu Babette*).

Hör nur, er weiß galant sich auszudrücken!

**Babette** (*schwärmend*).

Er ist ein Edelmann — ganz comme il faut.

**Maskarill**.

Gewiß besucht Euch mancher Herr von Stand?

**Jeanette**.

Ach nein, wir sind noch ziemlich unbekannt.

**Maskarill**.

Gewißlich aber kennt Ihr meine Werke.

**Jeanette** (*verlegen*).

Ja!

**Babette** (*zögernd*).

Allerdings!

**Maskarill**.

Und nicht wahr, meine Stärke  
Die liegt im Impromptu? Kennt Ihr das letzte?

**Jeanette**.

Ach nein!

**Maskarill** (*die Laute von der Wand herunterholend*).

Ich sing es Euch.

**Jeanette**.

O Dank!

**Babette**.

Wer setzte

Die Weise?

Maskarill.

Ich!

Babette.

Ihr seid auch Komponist?

Maskarill.

Natürlich.

Babette.

Lerntet bei —

Maskarill.

Bei keinem Meister.

Studieren brauchen nur gemeine Geister.

Hört an!

*(Er nimmt die Laute, präludiert und beginnt.)*

O! O! Ich war zerstreut und unvorsichtig,  
Dacht' an nichts Böses, schaute Euch nur flüchtig.  
Da stahl mir Euer Auge unbewußt,  
Dieb, Dieb, Dieb, Dieb! Das Herz aus meiner Brust.

Babette.

Ach reizend!

Jeanette.

Nein, bewundernswert!

Nie hab' ich was Charmanteres gehört.

Maskarill.

Das „o! o! o!“ ist von Bedeutung!  
Und bei „zerstreut“ — die Feinheit der Begleitung!  
Bei „stahl“ verwend' ich ein bekannt' Motiv —

Jeanette.

Wie sinnig!

Maskarill.

Und bemerkt, wie eruptiv.

Das „Dieb, Dieb, Dieb —“

**Babette.**

'S ist nicht um Gold zu kaufen!

**Jeanette.**

Man sieht den Schelm beinah' von dannen laufen.

**Maskarill.**

„Dieb!“ weh! o Schreck! „Dieb!“ lauft ihn einzuholen!  
„Dieb!“ Ach es ist doch süß, wird uns das  
Herz gestohlen.  
Drum schmilzt die Melodie sehnsüchtig —

**Jeanette.**

In der Tat!

**Maskarill.**

Nicht wahr, es ist entzückend delikät?  
Doch beug' ich gern mich Eurem Richterspruch.

**Jeanette.**

Mein Herr Marquis —

**Babette.**

Ihr dichtet wie ein Buch.

## IX. S z e n e.

*(Die Tür geht auf, Kathrine kommt hastig herein.)*

**Babette.**

O je, was gibt's?

**Kathrine.**

Ein zweiter Besuch!

**Jeanette** *(neugierig)*.

Wer ist's?

**Kathrine.**

Er sagte: Melde  
Den Vicomte von Jodell.

Babette (*erstaunt*).

Den Vicomte von Jodell?

Maskarill (*aufspringend*).

Jodell! Der kühne Held!

Babette (*treuherzig*).

Nie hört' ich den Namen, meiner Seel' . . .

Maskarill (*begeistert*).

Jodell! So besinnt Euch! Der große Jodell!  
Der erobert Bijon das feste Kastell!

Babette (*einlenkend*).

Jodell! So so!

Jeanette (*sich vor die Stirn schlagend*).

Ach ja, Jodell!

(*Zu Kathrine.*)

Nur herein, nur herein und schnell! (*Kathrine ab.*)

Die Mädchen (*leis einander zunickend*).

Jodell! Der berühmte Jodell!

Jodelet (*eintretend*).

O schöne Damen, wollt vergeben,  
Nahm ich die Freiheit mir heraus,  
Im Schlosse des Marquis (*er reicht Maskarill die Hand*)  
vernahm ich eben,  
Er sei hier — in der Musen Haus.

Die Mädchen (*sehen sich freudig überrascht an*).

„Der Musen Haus!“

Jodelet (*fortfahrend*).

Da trieb's auch mich in Eure holde Mitte —

Babette (*zur Schwester*).

„Holde Mitte!“

Jeanette (*zu Babette*).

Man drängt sich schon in unser Boudoir!

**Jodelet.**

Um Euch zu huldigen — wie Mars der Aphrodite —

**Babette** (*etwas selbstgefällig*).

„Aphrodite!“

**Jodelet.**

Ich, der ich nur ein Krieger und Barbar!

**Babette.**

Ein Held wie Ihr, dem steht die Türe offen!

**Jeanette.**

Es freut uns sehr!

**Jodelet.**

So darf ich hoffen!?

(*Auf eine einladende Handbewegung Jeanettens und Babettens nimmt er Platz.*)

**Babette** (*schwärmerisch*).

O welch erhabenes Gefühl!

So mitten drin im dichten Schlachtgewühl!

**Maskarill.**

Erzählt doch Vicomte Euren Waffengang  
Den letzten, der Euch so brillant gelang.

**Jodelet** (*mit einigem Räuspern*).

Nun denn — es sei!

**Jeanette.**

Im Voraus schönsten Dank!

**Jodelet.**

Schon vier Monde hielt sich der Rebelle  
In Bijon, der meuterischen Stadt.  
Doch unbezwinglich schienen ihre Wälle,  
Worauf der König mich berufen hat.

Er sprach: „Jodelle!

Himmel und Hölle!

Du eroberst mir die Zitadelle.



Denn ich kenne dich als Mann der Tat!“  
Und so reist' ich eilig zum Kastelle,  
Fand im Lager alles desperat.

*(Die Mädchen rücken, von seiner Erzählung interessiert,  
immer näher.)*

Am andern Morgen ordnet' ich die Scharen,  
Vorwärts gings mit schmetternden Fanfaren,  
Wie zur Parade,

Trotz der Kanonade,  
Zehntausend Mann in schnurgeraden Reih'n,  
Ich voran mit geschwungenem Degen,  
Die Garde mir nach verwegen.

Auf die Schanze hinauf,  
In mutigem Lauf

Dem mörd'rischen Feuer entgegen!  
Da fiel mein Trompeter,  
Der Fähnrich sank

Tot auf den grünen Rasen.  
Ich ergriff die Trompete,  
Die Fahnenstang,

Und vorwärts zum Sturme geblasen!  
Trara, traderida, plon, plon!

*(Mit entsprechender Gebärde.)*

Erst ein Ton,  
Dann ein Hieb,  
Dann ein Fahnenstoß,  
Daß rings das Blut in dicken Strömen floß.  
Empor die Leiter!  
Hurrah! Immer weiter!

Und erstiegen war das niebesiegte Schloß.

*(Mit immer renommistischerem Ausdruck.)*

Denn vorwärts, immer vorwärts ging's,  
Die Arme, Beine, Köpfe flogen rechts und links  
Durch die Luft nur so davon,  
Da gab's kein Pardon

Bis unser war die letzte Bastion!  
Trara, traderida, plon, plon!



Ganz mit Wunden bedeckt  
Lag ich niedergestreckt  
Auf den Zinnen der feindlichen Feste.  
Hier am Leib, da zum Bein  
Führen Kugeln hinein,  
Man fühlt's noch durch Hosen und Weste.  
Überzeugen Sie sich. Greifen Sie her!

**Jeanette** (*verlegen*).

Wir glauben's schon.

**Babette**.

Wir danken sehr!

**Jeanette** (*leise zur Schwester*).

Kurioser Mensch!

**Maskarill** (*mit Emphase*).

Das ist ein Held!

Und nicht allein auf dem Ehrenfeld.  
Im Kriege, da stürmt er die festeste Schanz,  
Im Frieden, da führt er den Kontertanz!

**Jodelet** (*mit eitler Bescheidenheit*).

O, schweigt Marquis!

**Maskarill** (*eifrig*).

Nein, nein! Ihr seht

Den besten Tänzer seiner Majestät,  
Das sage ich als Marquis und Poet.

**Jodelet**.

Ihr dichtet Marquis!

**Maskarill** (*zu den Mädchen*).

Es ist, wie ich sage.

**Jodelet** (*gleichfalls zu den Mädchen*).

Kennt Ihr den Hoftanz?

**Jeanette** (*leicht verweisend*).

Aber die Frage!

Ich — und meine Schwester.

**Jodelet.**

Fehlt also nur ein kleines Orchester  
Und hier auf glattem Zimmerplan  
Träten wir fröhlich zum Tanze an.

**Babette** (*nimmt Jeanette beiseite.*)

Jeanette! O, weh! Nun geht mir's schlecht,  
Die höfischen Tänze — ich kann sie nicht recht.

**Jeanette** (*leise.*)

Ich doch auch nicht . . . Aber zum Glück  
Haben wir keine Musik.

*(Maskarill ist bei Jodelets letzten Worten mit beifälliger  
Gebärde aufgestanden, hat einen Blick in den beim Fenster  
befindlichen Spiegel geworfen, seinen Rock zurecht gezupft,  
und im Zurückwenden durchs Fenster gesehen.)*

**Maskarill** (*durchs Fenster blickend.*)

Ei sieh', Vicomte, da bringt ein Ungefähr  
Des Wegs drei Musikanten her!

*(Er ruft hinunter.)*

He! Holla! He! Herauf nur ohne Fragen!

*(Zu den Damen.)*

Nun können wir — ein Menuettchen wagen.

*(Die Spielleute sind eingetreten und haben noch das Wort  
„Menueti“ gehört.)*

**Jodelet** (*klatscht in die Hände.*)

Famos! Wohlan!

**Maskarill** (*Jeanette die Hand bietend.*)

Beliebt's?

*(Er gibt den Musikanten einen Wink.)*

Musik! Fangt an!

*(Sie tanzen mit übertriebener Zierlichkeit ein Menuett.  
Plötzlich erhebt sich im Hintergrunde ein Tumuli. Pitou  
und Duval dringen mit Stöcken herein. Maskarill und  
Jodell lassen erschrocken die Hände der Damen los.)*

Duval.

Bravo!

Pitou.

Bravissimo!

Jeanette.

Was soll das sein?

Babette.

Wer dringt so unverfroren ein?

Jeanette.

Mit Lärm und Toben! Ohne anzumelden?

Babette.

Was sucht Ihr hier?

*(Pitou und Duval sind an der Tür stehen geblieben, haben die Arme verschränkt und sehen der Situation mit überlegener Schadenfreude zu. Jetzt beginnt:)*

Duval.

Dort, Eure saubern Helden!

*Jeanette (zu Jodelet verwundert).*

Euch Herr Vicomte?

Pitou.

Mein Fräulein, will sich's schicken,  
Ihr tanzt — mit meinem Domestiken?

*Babette (zu Maskarill).*

Sagt Herr Marquis —

*Duval (reißt Maskarill den Rock herunter).*

Herunter die Livrei!

'S ist Maskarill, mein trefflicher Lakai!

Die Mädchen.

Das wären Eure —

*Duval (indem er die Diener, gleich Pitou, mit Stockhieben davonscheucht).*

Uns're Diener, freilich!

**Jeanette.**

Ich fall' in Ohnmacht! (*sinkt auf einen Stuhl*).

**Babette** (*das Gesicht mit den Händen bedeckend*).

Wie abscheulich!

**Maskarill, Jodelet** (*kleinlaut, sich immer mehr in den Hintergrund zurückziehend*).

O weh! Vorbei die Herrlichkeit,  
Sie währte ach so kurze Zeit!  
Doch kam auch allzufrüh das End' —  
Gespielt haben wir exzellent!

**Duval** (*zu Pitou*).

Der Streich gelang! Wie muß ich lachen!  
Zu seh'n, wie Kleider Leute machen!  
Nun fassen sie sich wohl bei der Nas'!

**Pitou.**

Ich mein's! Und wie beschämt sie stehen,  
Gar allerliebste so anzusehen.  
Und schau', uns're Sträuße sind im Glas!

**Babette** (*scheu zu Jeanette*).

Jeanette!

**Jeanette** (*kleinlaut*).

Babette!

**Babette.**

O, welche Schand'!  
Was tun wir nun?

**Jeanette** (*sich die Stirn reibend*).

O, mein Verstand!

**Babette** (*resigniert*).

'S ist wohl nicht viel zu spekulieren da,  
'S gilt eben Reu' und Buße tun —

Jeanette.

Ach ja!

Babette (*nähert sich zögernd*).

Pitou!

Jeanette (*ebenso*).

Duval!

Babette.

Denkt von uns nicht geringer —

Jeanette.

'S ist wahr —

Babette.

Wir waren rechte törichte Dinger,

Allein —

Duval.

Wozu denn das Bedauern?

Ich und Pitou — wir bleiben grobe Bauern.

Euch feinen Damen aber kann's nicht fehlen,

(*auf die Bedienten deutend*)

Ihr versteht's, Euch die beste Gesellschaft zu wählen.

Babette (*zur Schwester*).

Sie höhnen uns, wie bö's sie uns genarrt!

Jeanette (*ängstlich*).

Doch wie versöhnt man sie?

Babette.

Na wart'!

(*Sie holt rasch die Laute von der Wand und beginnt zu singen.*)

Vor der Tür in unser'm Garten

Steht ein Strauch von Jasmin.

Jeanette (*setzt fort*).

Und ich kann es kaum erwarten,

Bis er anfängt zu blüh'n —

Beide.

Wenn er steht in vollem Prangen  
Kommt mein Schätzel —

*Pitou, Duval (haben dem Gesang mit stets glücklicheren  
Mienen zugehört. Nun stürzen sie den Mädchen entgegen,  
fassen sie in die Arme und fallen mit ein)*

Hergegangen

Und wir halten uns umfassen  
Dort im schattigen Grün.

Jeanette.

Duval!

Duval.

Jeanette!

Pitou.

Babette!

Babette.

Pitou!

*(Sie fallen sich in die Arme. Unter allgemeiner Fröhlich-  
keit fällt der Vorhang.)*

---

54.498.837

Zum Schluß, zum ersten Male:

# Susanna im Bade.

Burleske Pantomime nach einem vorhandenen Stoffe in einem Aufzuge.

Musik von Hans Loewenfeld.

In Scene gesetzt von Fräulein Grondona. Musikalische Leitung: Herr Neumann.

## Personen:

Fräulein Susanna, Tänzerin an einem kleinen Theater	Fräulein Torriani
Der verliebte, aber arme Pierrot . . . . .	Herr Birnif
Der verliebte, aber reiche Graf . . . . .	Herr Gareis
Die Jose . . . . .	Fräulein Herczeg
Ein Dienstmann . . . . .	Herr Heeger

(Im Boudoir der Tänzerin am Morgen.)

Nach jeder Oper finden größere Pausen statt.





F. A. BROCKHAUS, LEIPZIG.